

# BÁCSKAI ÚJSÁG

Közgazdasági, művelődési és társadalmi hetiközlöny.

## Bácskaer-Beitung

Wochenblatt für Volksbelehrung, Volkswirtschaft, Sozial- und Kultur-Interessen.

Der Bezugspreis für die „Bácskaer Zeitung“ mit dem „Zusätzliche“ Sonntagsblatt: Ganzjährig 6 Kr. Halbjährig 3 Kr. Vierteljährig 1.50 Kr. Umgebung: Ganzjährig 6.50 1/2 3.50 1/4 2 Kr.

Felelős szerkesztő: Szavadill József  
Verantwortlicher Redakteur: Josef Szavadill

Egyes szám ára 20 fillér.  
Einzelnere Exemplare 20 Heller.

Apatin, den 28. Oktober 1909.

### Allerheiligen.

Der müde, abgehegte Wanderer des Lebens, der ruhelos eingezogen ist sinkt am Rande des Weges erschöpft nieder, in der wilden Jagd nach dem Glück sind seine Glieder erschlaft und nun lehnt er sein Haupt an den Stein auf welchem die Aufschrift prangt: „Gedenke!“

Ja, gedenke — des Todes, der un-  
aufhörlich seine Fittige über Dich aus-  
breitet und mit lästerner Augen auf dei-  
nen Körper lauert. Gedenke der Auflö-  
sung, gedenke des Weges der Verwü-  
stung, den alle Dinge, alle Wesen der  
Welt gehen.

Auch das Reich der Toten hat seine  
Rechte, wie diejenige des Lebens. Hier  
tummelt sich die Menschheit, hascht nach  
ein großes Nichts, ringt um Kleinlichkei-  
ten, hasstet und drängt sich nach dem  
Schein; — dort herrscht würdevolle, nur  
einmal des Jahres durch massenhaften Be-  
such unterbrochene Ruhe, und während  
hier immer mehr zu erlangen erstrebt

wird, ist dort das Werk schon vollbracht  
allem Treiben ein Ziel gesetzt worden —  
der Lauf des Lebens ist vollendet und  
über die nervöse Geschäftigkeit der Men-  
schen blieb — ein Häuflein Erde, gerade  
so viel um den zurückgebliebenen als An-  
laß zur Pietät zu dienen.

Weiter reicht die Frölichkeit der Men-  
schen nicht. Ueber dieselbe steht nur der  
Glaube, — der beglückende erquickende, erhe-  
bende, tröstende Glaube. Und bricht alles  
Andere zusammen, fest und standhaft bleibt  
der Glaube.

Am Tage der Erinnerung an unsere  
Vergänglichkeit ziehen sie in hellen Schaa-  
ren hinaus und denken mit betrübtem  
Herzen an die Lieben, die ihnen der Tod  
unbarmherzig hinweggerafft. Welch' ein  
Sturm der Gefühle tobt in unserem In-  
nern, wie gerne würden wir so manche  
Stunde des Streites oder der Uneinigkeit  
die wir im Kreise der Dahingegangenen  
verbracht als sie noch am Leben waren  
ungeschehen machen, wie freudvoll erin-  
nern wir uns jener lichten, vergnügten Mo-  
mente, deren Glück sie mit uns theilten.

und nun ist die Zeit herangekommen, wo  
wir an Gräbern weinen und klagen.

Die Nirvana hat unser Alles ge-  
nommen. Auch wir müßten zusammenbre-  
chen, würde uns nicht der Glaube, das Öl  
des Trostes, die Hoffnung auf ein Wie-  
dersehen in einer besseren Welt retten.

Nicht möglich ist es, so ruft uns  
unsere ahnungsvolle Seele zu, daß wir hier,  
nieden das Ende aller Ende erreichen. Nicht  
möglich, daß eine Hand voll Erde alles  
Edle und Erhabene, nach dem wir ein  
ganzes Leben hindurch gestrebt haben, in  
sich herge. Unbedingt muß es ein höheres  
Wesen geben das über uns waltet, unser  
Schicksal leitet, — und Gott verläßt die  
Seinen. — auch nach dem Tode nicht.

Haltet an dem Gottesglauben: Nur  
wenn Ihr an Ihn glaubet, könnt Ihr  
Euch von den Schlacken des Lebens säu-  
bern, nur so könnt ihr in Euren Hand-  
lungen die Mängel und Fehler, die allem  
Menschlichen anhaften abstreifen, und nur  
so endlich könnt Ihr in der Hoffnung, mit  
Euren Lieben und Teuren im Jenseits  
ein besseres Leben zu führen, eine Er-

### Feuilleton

#### Der Wächter des Glückes.

Der hochwürdige Herr Pfarrer hat am  
Ostersonntag auf der Kanzel seinen Mund auf-  
getan und verkündet; Es begeben sich in den  
Stand der hl. Ehe der ehrsame Johann Witthof,  
25 Jahre alt, mit der ehrsamem Cäcilie Birn-  
baum, 15 Jahre alt. Werden verkündet zum  
erstenmale.

Bei dieser Verkündigung richteten sich alle  
Augen der frommen Christgläubigen auf Wawi,  
welche mitten in der Kirche zwischen der Män-  
ner- und Weiberreihe unter ihren Kameradinnen  
stand und zu erst rot, dann aber so weiß wurde  
im Gesichte, wie das Altartuch, Sie griff sich

an's Bisttl (Schnurleib) und drückte fest mit  
der Hand auf das stumme Herz, welches sich  
gar so schnell verrät und hielt an bei allen  
Heiligen Gottes, daß sie nur jetzt nicht schwach  
werde und die Weiber sie mit Weihwasser bes-  
spritzen und hinaustragen müßten. Das gäbe ein  
Dorfgerede, bei dem sie schier in den Brunnen  
springen müßte. Sie hat es auch gezwungen u.  
stand stramm bis zum Ende des Hochantes,  
hatte sogar ihre Meßandacht zweimal durchgele-  
sen und darin eine Stelle gefunden, die so recht  
auf jemand gepast hat: Herr, ziehe nicht ins  
Geicht mit deinem Diener. . . Freilich war  
dieses Gebet für einen Abgestorbenen vorgeschrie-  
ben, aber war nicht der, an den sie heute immer  
denken mußte, für sie gänzlich abgestorben?

Der Vater Witthof's und die Mutter  
Wawi's waren Geschwisterentel und hatten von  
ihren Eltern nebst einem schönen Vermögen auch

einen zwölfjährigen Prozeß geerbt, der sich um  
die Frage drehte, wem eigentlich die letzte Hinter-  
lassenschaft eines amerikanischen Verwandten zu-  
fallen soll. Der alte Witthof war von solcher  
Natur, daß wenn er einmal über etwas ausge-  
sagt hatte, daß es weiß sei, er sich lieber den  
Finger abgetrennt hätte, bevor er es zuletz,  
daß ihn seine Sinne geäuscht haben.

Auch in diesem Prozesse kamen ihm Schrei-  
fen unter die Augen, die das Gebrecht Wawi's  
Mutter klar wie die Sonne bewiesen. Das hätte  
aber zur Folge gehabt, daß ein Witthof nachge-  
hen sollte. Einen solchen hat jedoch die Welt  
noch nicht kennen gelernt, er hätte nun der erste  
sein müßten. Aber eher soll Sackl und Pacll  
daraufgehen, bevor er feige retirirt!

Die Gerechtigkeit hat ja die Augen zuge-  
bunden, sagte sich oft der Alte; man muß nur  
auch jene Augen zuzuschmieren verstehen, die im

**FERENCZ JÓZSEF KESERŰ VIZ** az egyedül elismert kel-  
lemes ízű természetes  
hasajtószer

kenntnis finden, die Euch in den schwersten Stunden des Lebens aufrecht erhält. —

Am Allerheiligentage aber geben wir uns ganz der Erinnerung an die unvergesslichen Verbliebenen hin und schöpfen wir Lehren aus ihrem Leben, ahnen wir die guten Beispiele, die sie uns gegeben nach und halten wir wenigstens dieses einmal inne in unserem hastigen Treiben. Weihen wir den Tag ganz und voll der Pietät, die unser Herz erhebt! unsere Seele stärkt!

Wer der Toten gedenket, in dessen Innere zieht Versöhnung ein und in dieser milden Stimmung kehrt er den besseren Mensch hervor, — den Menschen, wie er sein soll: gottergeben, edel und gutherzig, Den im Reiche der Toten haben alle Leidenschaftlichkeiten aufgehört und nur das Göttliche findet Eingang in dasselbe.

Gedenket am Allerheiligentage der Toten und befließt Euch danach des Guten. —

Apatin, den 31. Oktober 1909.

### Herzlich Willkommen!

Aus dem hocherfreulichen Anlaß der heutigen Pferdeprämierung, welche der „Landwirtschaftliche Verein“ des B. Bodroger Comitates unter dem Protektorat Se. Hochgeborenen Herr Andreas von Schmauß hier veranstaltet begrüßen wir aufs Herzlichste die Vereinsleitung und die aus dem Muttercomitate zur Pferdeprämierung herbeigeilten Landwirte und heißen sowohl die Vereinsleitung, als auch die Herren Ökonomen als unsere lieben Gäste herzlich willkommen.

Mit ungekünstelter Freude und voll Anerkennung der Bestrebungen des landwirtschaftlichen Vereines des Bacsabodro-

ger Comitates, welcher der Stolz Apatins Se. Hochgeborenen H. Andreas v. Schmauß ins Leben gerufen hat und welchem Se. Hochgeborenen der gewesene Obergespan H. Paul Latinovits mit seltenem Fleiße und Hingebung hegt und pflegt, verfolgen wir dessen schönen Zweck und Ziel, der analog mit den landwirtschaftlichen Bestrebungen des „Südungarländischen landwirtschaftlichen Bauernvereins“ ist.

Beide landwirtschaftlichen Vereine haben ein und dasselbe erhabene Ziel sich gesteckt, nämlich die Hebung des Selbstbewusstseins des Bauernstandes; die Hebung der Bildung desselben; die Förderung des geistigen und materiellen Wohles desselben. Mit einem Worte die Schaffung eines kräftigen und unabhängigen rationell denkenden und arbeitenden Bauernstandes. —

Dies erwähnend beschleicht uns leider das Gefühl der Unzufriedenheit des Tadelts. Mit Befremden, respektive mit lebhaftem Bedauern registrieren die tiefbetäubende Tatsache, daß diese beiden schönen Kulturvereine, die nur einen edlen Weltkampf für die Bauernschaft auszufechten hätten, leider einander befehden, das heißt sich gegenseitig bekämpfen, wo wir sie im Interesse der Kräftigung des vernachlässigten Bauernstandes im edlen Wettbewerbe, im edlen Wettstreite ein und dieselben Zielen verfolgend Schulter an Schulter kämpfend sehen möchten.

Meine Herren dies ist nicht richtig. Kleinliche persönliche Angelegenheiten gehören nicht vor die Öffentlichkeit. Eins sollen die Herren hüben und drüben ins Auge fassen, und dies ist bloß das Interesse des seit langer Zeit stiefmütterlich behandelten Bauernstandes. Diesbezüglich haben wir auch unsere gereifte Meinung. Der „Südungarische Landwirtschaftliche

Bauernverein“ hat bis her seine Mission in unserem Komitate glänzend erfüllt. Derselbe hat bisher moralisch und materiall vielfach vergütet, was die Mitglieder an ihren bescheidenen Mitgliedsbeiträgen geleistet haben. Indem wir ganz neutrale Betrachter und stille Zuschauer der erspriesslichen Tätigkeit dieser beiden landwirtschaftlichen, der Hebung des Bauernstandes gewidmeten Vereine unserer von Gott gesegneten Bacska waren, konnten wir dies nicht unerwähnt lassen, weil dies Gewissenssache ist. Im Interesse des Bauernstandes wünschen wir aus reinem Herzen die Errichtung nicht nur zweier, sondern mehrerer landwirtschaftlichen Vereine.

Dies in wahren Interesse unseres Bauernstandes erwähnend und betonend schließen wir unseren Artikel mit dem sehnlichsten Wunsche, daß unsere bescheidene Ansicht auf fruchtbaren Boden falle und daß das heutige Bauernfest wohl gelingen möge und rufen der eifrigen Vereinsleitung die inhaltschwere Worte „Isten hozta“ zu.

### Nur eine Blume!

Im Spätherbste, in den Tagen des fahlen fallenden Laubes von Bäumen u. Sträuchern und wenn des Nachts der frostbringende Nordwind und kalte Regenschauer an die Fenster klirren, werden wir an die Vergänglichkeit alles irdischen Seins ernst gemahnt. Und es ist der rechte Ton und die rechte Stimmung jener Unglücklichen zu gedenken, die da krank und siech und verlassen den Todeskeim in der Brust tragend, mit fahlem Antlitz, hohlen Wangen und keuchend röchelnden Atem der Vernichtung entgegen sehend, unter uns einherwandeln. Es sind dies die Lungenfranken, die Tuberkulösen. In dieser Krank-

Namen der Gerechtigkeit das Urteil fällen. Er schmierte sie also zu und gewann den Prozeß.

Der Freudentaumel dauerte aber keine drei Tage, denn erstens ist ihm mit diesem Schmierer die Suppe — wie man zu sagen pflegt — höher gekommen, als das Fleisch; zweitens konnte er doch seinen Triumph gar nicht so recht genießen, weil ihm sein Gewissen keine ruhige Stunde gegönnt hat, nachdem er sich von seiner Rechtsabermut bis zum Betrug hinreißen ließ.

Infolge dessen hatte die arme Witwe die Gerichtskosten des verlorenen Prozesses zahlen müssen, welche so hoch waren, daß ihr und ihrem Kinde kaum das notwendige Bettzeug und die Kleider am Leibe geblieben waren. Damals hat die Armut zum erstenmal in ihrem Leben geklopfelt, aber so fürchterlich, daß es dem alten Wirtshof bis auf das Mark der Knochen gedrungen war, Er beutelte sich dabei wie ein Hund, der just aus dem Wasser gekrochen ist.

Wenn es einem kalt über den Rücken läuft, so sagt man, jemand hätte auf seinen

Grabplatz getreten. Es mußte aber in letzterer Zeit viel auf den Grabplatz des alten Wirtshof getreten worden sein, denn er kam aus dem Beuteln schier nicht heraus. Vermutlich mußte dieser Platz sehr nahe zu den jüngsten Gräbern gelegen sein, weil man um diese herum am meisten trippeln pflegt.

So war es auch. Der Alte gab dem Sohne die Parole aus: Gutmachen, soweit es ohne Auffallen geht, legte sich dann gegen die Wand und starb.

Der junge Wirtshof hatte zwar auch die Halsstarrigkeit seiner Familie geerbt, dabei aber war er grundehrlich erzogen und das konnte er seiner seligen Mutter verdanken, die nicht ruhte, bis er in ein Knabenkonvikt kam, aus dem er sich einen festen Glauben und geraden Charakter mit ins Leben gebracht hat.

Als ihm sein Vater vor seinem Tode mit großer Selbstüberwindung den Sachverhalt klarlegte, wartete er garnicht so lange, bis der Grabeshügel über seiner Leiche aufgeworfen wurde, sondern eilte zu seiner Tante, bat sie,

seine Veröhnungshand anzunehmen und drang in sie, das kleine Häuschen in Besitz zu nehmen welches hinter der Gemeinde, knapp an den Krautgärten von ihm erbaut und rings umher von einem lieblichen Garten mit herrlichen Küchengewächsen umgeben war.

Bei diesem Antrage leuchteten seine Augen so hell, daß ihm die Witwe auf den Grund seines ehrlichen Herzens sehen konnte und nun für immer das ihr angetane Unrecht vergessen und sogar am Grabe ihres Geschwisterenkels einige recht fromme Vaterunser beten wollte.

Von dieser Stunde angefangen gestaltete sich der Verkehr zwischen Kloss und Wawi auf das herzlichste und ersterer fand immer einen passenden Titel, dem armen Mädchen eine Freude zu machen, ohne ihren Stolz zu beleidigen. Er brachte seine Geschenke immer so an, als erweise ihm Wawi einen großen Freundschaftsdienst, wenn sie ihn von einer Kleinigkeit befreite, mit der er nichts anzufangen mußte.

So kamen Mutter und Tochter, langsam und langsam in den Besitz jener Seidenlei-

heit sterben in unserem Vaterlande alljährlich 80.000 Menschen. Auf dem Schlachtfelde von Mohacs fielen 20.000 Kompatrioten, die wir noch heute betrauern, damit bestimmen wir uns nicht, daß die Tuberkulose alljährlich viermal so viel Menschen dahin rafft! „**Nur eine Blume!**“ Mit diesen Worten begehrt der „Erzherzog Josef Sanatorium Verein vor dem herannahenden pietätswollen feste des Andenkens unserer Verbliebenen Einlaß unter das Obdach unserer Bewohner, wo Liebe und Barmherzigkeit inne wohnt. Der Verein bittet nur um eine einzige Blume von dem Kranze, den wir an Allerheiligen und am Tage Allerseelen auf das Grab unserer Lieben legen werden. Diese Blume, wird das Andenken den Toten, dem diese Blume entzogen wird, wervigen. Auch in diesem Jahre werden Sammeltafeln am mildtätige, erbarmungsreiche Damen verteilt, die vor der Kirche und Friedhöfen an edle Herzen um ein Almosen wenden werden.

### Upatiner Nachrichten.

**Verlobung.** Herr Steueroberofficial Adam Jspanovits vom k. u. Steueramt in Zombor verlobte sich mit Fräulein Mariska Brand, Tochter des hiesigen Effigfabrikanten S. Ignaz Brand u. der einzigen Nichte des hiesigen Privatier Herrn Johann Rothländer.

**Lehrer-Conferenz in Upatin.** Mittwoch den 27. Oktober fand unter dem Vorsitz des bacschantivaner dirigirenden Lehrers Johann Treer die Herbstkonferenz der Gemeinde- und Staatschullehrer des upatiner Schuldistriktes statt. An derselben nahmen außer den Berufspersonen teil: Se. Hochgeboren Andreas v. Schmauß Forstrat Barnay, Se. Hochwürden Konrad Rechner, Gemeindevorsteher Julius Lukacs,

Direktor Johann Hantschenberger ferner die Professoren Julius Oppenländer, Johann Hant, Johann Szörenyi und Fr. Isabella Bresosky. Präsident eröffnete die Sitzung. Nach der Eröffnung hielt Fr. Friebeiß Margit einen Mustervortrag aus der ungarischen Geschichte. Nach dem mit spannender Aufmerksamkeit gefolgten Vortrage hielt Herr Lehrer Ignaz Wahl eine ausgezeichnete Vorlesung über „Naturwissenschaftlichen Unterricht“ in den Volksschulen. Denselben Gegenstand behandelte auch der dirigirende Lehrer von Szilagyi S. Pösfay János. Beide Herren ernteten lebhaften Beifall. Eine sehr schöne, gehaltvolle Vorlesung hielt Fr. Franka Egi über das Thema „Das Spiel als Erziehungsmittel.“ Außer diesen wurden noch 2 schöne Vorlesungen gehalten. Die nächste d. h. Frühjahrskonferenz findet in Bacsovdas (Karavulova) statt. Nach Schluß der Sitzung fand im Hotel Lindenmayer ein gutgelungenes gemeinsames Bankett statt, welches in animirtester Stimmung verlief. Den Reigen der Toaste eröffnete Präses S. Johann Treer auf Se. Hochgeboren Herr Andreas von Schmauß. Herr Andreas von Schmauß hielt mehrere schwungvolle Toaste auf die Lehrerschaft, auf den Schulinspektor und auf die Herren und Damen, die die Sitzung durch die schönen Vorlesungen so überaus lehrreich gestalteten. Direktor Josef Kleiner toastierte auf die anwesenden Präsidenten, auf Forstrat Attila Barnay auf Hw. Konrad Rechner als Präses des Zomborer r. k. Lehrerdistriktes und mit Berbe auf den Bürgerschulstuhlspräses Dr. Josef Zsubory, ferner auf die anwesenden Gäste und auf Fr. Margit v. Friebeiß die durch ihren Mustervortrag, welchen der Glanzpunkt der Konferenz bildete — alle Anwesenden überraschte. Zuletzt hielt einen von Herzen kommenden und zu Her-

zen gehenden Toast Dr. Josef Zsubory, welcher mit stürmischem Beifall angehört wurde.

**Tauglich befundene Zigeuner.** Von 19 zwischen 20 bis 34 Jahre alten hiesigen Zigeuner die am 20. Oktober in Zombor bei der Nachstellung assentirt wurden, wurden für tauglich befunden Gyurgyevits Josef 29 Jahre alt, Vater von 4 Kindern, derselbe wurde sofort in den aktiven Dienst eingeteilt. Mijo Miskovits, 29 Jahre alt, Joca Miskovits, 31 Jahre alt u. Nitya Petrovits 30 Jahre alt.

**Überfahren.** Montag den 25. Oktober wurde in der unteren Friedhofsgasse bei der unteren Schule die 9-jährige Tochter des Korbflechter Franz Becker Eva, Schülerin der 3. Klasse von einem belasteten Wagen derart unglücklich überfahren, daß das bedauernde, brave und fleißige Schulmädchen einen ganzen Beinbruch erlitt. Die Kleine liegt im Elternhause unter ärztlicher Pflege.

### Tagesneuigkeiten.

**Rakoczy-Monument in Zombor.** Das Munizipium der kön. Freistadt Zombor hat für die Errichtung eines Rakoczy-monumentes in Zombor 3000 Kronen votirt. Das Monument kommt auf den Jokai Platz zu stehen.

**Alzufrüher Tod.** Der Bauleiter des hiesigen Gemeindehauses Julius Szabo ist Samstag den 23. Oktober in Godmezvasarhely im 25. Lebensjahre gestorben.

**Elektrische Beleuchtung in Titel.** In Titel ist eine sehr lebhaft bewegte Bewegung im Zuge, welche die Einführung der elektrischen Beleuchtung im Stadtgebiete Titel bezweckt.

**Typhusepidemie.** Wie aus Kalocsa gemeldet wird ist dort in den letzten Tagen eine Typhusepidemie in größerem Umfang aufgetreten. Die Einwohnerschaft führt übrigens auch über die unbefriedigende Reinigung der Straßen und Kanäle Klage.

**Toturnen aus der Bronzezeit.** Aus Szentes wird gemeldet: Der Direktor der Archäologischen Gesellschaft des Eszograder Komitats Gabriel Csalan hat bei einer Grabung im Eszanyteleker Grenzgebiete ungefähr einen Meter tief unter der Erdoberfläche drei große Urnen mit halbverbrannten Knochen Verstorbener gefunden. Die Urnen beweisen, daß hier ein Friedhof der Bronzezeit sich befunden hat, so daß die Urnen ungefähr dreitausend Jahre in der Erde gelegen sein dürften.

**Ein verheerendes Erdbeben in Kroatien.** In Agram, besonders aber in der Provinz, wurde am 10. d. M. drei

der, Wäsche und Schmuckgegenstände der Mutter des Kloss und später auch zu einem kleinen Weingarten, weil sie ihrem Verwandten schon jahrelang in der Feldarbeit halfen und nie einen Kreuzer Taglohn von ihm abnehmen wollten. Kloss behauptete nämlich, alles genau aufgeschrieben zu haben und gebe ihnen nicht mehr, als was sie sich auch anderwärts mit ihrer Blage und ihrem Schweiß verdient hätten.

Kloss zeigte sich bitterböse, als sie sich weigerten, den angebotenen Weingarten in Besitz zu nehmen und drohte ihnen, nie mehr ihre Schwelle zu übertreten. Was war zu tun! Der Besitzbogen lag ja fertig am Tische. Was aber in Wirklichkeit ihr weiteres Weigern einstellte war die Angst, daß der starrsinnige Kloss am Ende seine Drohung durchführen und wirklich nicht mehr ihr Haus betreten werde.

Das hätte die Witwe schwer, die Tochter aber ganz und gar nicht ertragen können. War er doch schon ihr täglicher Gast und wenn er einen Abend ausgeblieben, wurde dieser Tag im Kalender schwarz angestrichen, was beiläufig

soviel bedeutete, daß derselbe für sie verloren gegangen oder besser gesagt ein Trauertag gewesen. Unten in der geheimen Herzensstiefe dieser beiden Frauenspersonen lagen noch schönere Tage für die Zukunft vorgezeichnet, von welchen kein Kalendermacher etwas wußte, am allerwenigsten der nächstinteressirte Kloss, sonst hätte er seinem Geschwisterkinder solche grausame Überraschung bereitet, wie an dem erwähnten Ostermontage, wo er durch den Priester mund der ganzen Welt sein Glück mit der Cäcilie Birnbaum verkünden ließ.

Kloss ahnte also wirklich nicht, was er angestellt. In seinem Herzen wohnte für Wami bloß ein verwandtschaftliches Gefühl, welches das Mitleid mit ihrer bedrängten Lage immer rege hielt. Darum setzte er auch in dem Mädchen keine solche Reizung voraus, welche mit der Zeit auf seinen Leib und Seele, auf sein Herz und Hand Anspruch machten, wenn nicht statt Glück ein großes Unheil über sie hereinbrechen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

aufeinanderfolgende Erdstöße verspürt, und zwar um 6 Uhr 37 Minuten 14 Sekunden früh, dann um 6 Uhr 55 Minuten und um 7 Uhr 3 Minuten. Die Erdstöße hatten eine Dauer von 14 und 7 Sekunden dann um 6 Uhr 55 Minuten und um 7 Uhr 3 Minuten. Die Erdstöße hatte eine Dauer von 14 und 7 Sekunden u. zw. war der dritte Stoß kaum fühlbar. In Agram selbst wurde kein Schaden angerichtet. Bedenklich lauten aber die Nachrichten aus der Provinz. So bildete sich in Stary-Brod ein Erdriß, einen Meter breit und 100 Meter lang, aus welchem heißes Wasser hervorquoll. — In Sissel mußte die Kirche gesperrt werden und wird der Gottesdienst nun in einer Schule abgehalten. Im Krankenhaus entstand eine Panik und konnten die Kranken nur mit Mühe zurückgehalten werden. — In Petrinje gibt es kein unbeschädigtes Haus und gleichen einzelne Gebäude Trümmerhaufen. Die Bewohner schlafen im Freien oder in Holzbaraken, das Militär hat die Kasernen verlassen und ein Feldlager bezogen. — In Gora wurde die Schule und die Kirche demoliert und in Sina ist das Schulgebäude eingestürzt. — In Südingarn wurde am 11 d. M. um 6 Uhr Früh ein stärkeres, wellenförmiges Erdbeben konstatiert, das keinen Schaden verursachte.

**Ein Todesurtheil.** Man meldet aus Nagy-beckerek: Nach zweitägiger Verhandlung sprach das Geschwornengericht des hiesigen kön. Gerichtshofes den Tagelöhner Mojse Utea der angeklagt war, den Toterer rumänischen Geistlichen Cornel Marcu und den Landwirthen Nikolaus Szibru aus einem Hinterhalte niedergeschossen zu haben, schuldig, worauf ihn der Gerichtshof zum Tode durch den Strang verurtheilte. Es ist dies das erste Todesurtheil, welches seit Organisation der Schwurgerichtsinstitution in Nagybeckerek gefällt wurde.

**Die Rache des entlassenen Arbeiters.** In Belapatsfalu wurde ein Dynamitattentat gegen den dortigen Fabrikbesitzer Stefan Prinzinsky verübt. Das explodierende Dynamit zerstörte das Wohngebäude; auch die in der Nähe stehende Pfarre und Schule wurden beschädigt. Von den Hausleuten erlitt niemand Schaden. Der Thäter wurde in der Person des entlassenen Arbeiters Michael Varga eruiert.

### Auszug aus dem Matrifelamte.

#### Geburten.

Josef, Sohn des Tagelöhners Martin Weiß. — Friedrich, Sohn des Nikolaus

Märzweiler. — Bela, Sohn des Tagelöhners Bela Galas. — Rosina Tochter des Tagelöhners Peter Becker. — Anna, Tochter des Fischers Ignaz Szokolj. — Peter, Sohn des Tischlers Jakob Witz. —

#### Bekündigungen.

Adam Jspanovits mit Frä. Maria Anna Brand. — Franz Veriza Seiler mit Julianna Herold. — Johann Abfall, Zimmermann mit Katharina Herold. —

#### Totenschau.

Ignaz Gregor Fischer, Gatte der Elisabetha Weinberger 75 Jahr alt. An Lungenerweiterung. — Theresia Schwalm Frau des Korbflechters Nikolaus Kuhmann 26 Jahr alt. An Lungentuberkulose. — Philipp Pfeifer Müller, Gemahl der Anna Piry 54 Jahr alt. An Schlaganfall. —

#### Auszug

#### aus dem Gemeindevermeldungsamte.

Ziegeleibesitzer Josef Mayer verkauft billiges hartes Brennholz. — Josef Schaffner in der Zomborer Straße verkauft zweijährige Wurzelreben. — Anton Müller verkauft im Hause des Josef Müller alt hartes und weiches trockenes Kastenholz und eine frischemelkende Kuh. — Michael Rothländer verkauft sein Haus in der Trinzigasse. — Johann Forgas verkauft sein Hausanteil in der Bräuhausgasse und neue Zimmereinrichtung. — Johann Brand in der Gemeindehausgasse verkauft ein Pferd. — Kaspar Utry verkauft eine leere Apfel-essäfen an der ungarischen Steg. — Anton Gräf, Großmoraftgasse verkauft sein Haus. Jakob Kuhmann jung in der Speißergasse verkauft eine frischemelkende Kuh, sammt Kalb. — Schuhmacher Josef Haut verkauft grüneredelte Schnittreben und ein Mutterkalb. — Anton Weiß in der Königsgasse verkauft Dünger. — Johann Freudenmann verkauft alten Schillerwein. — Jakob Kuhmann jung in der Aufferer-Reihe verkauft 4 Stück Pferde. — Martin Mundweil in der Szonder Straße verkauft Haserstroh und ein Pferd. — Josef Schweizer in der Aufferen Reihe verkauft ein Pferd. — Im Gemeindehaus zu Bacshentivan wird am 3. November Vormittag 10 Uhr die Liegenschaft der Witwe Frau Michael Schrodi geb. Hack verkauft. Im hiesigen Grundbuchsamt wird am 4. November Vormittag 10 Uhr die Liegenschaft des Johann Strumberger verkauft. — Am 5. November wird im hiesigen Grundbuchsamte die Liegenschaft des Adam Fuchs und Frau geb. Teresia Piry verkauft. — Im Dorosloer Forstamt wird

am 7. November Vormittag 9 Uhr die Winterviehweide verpachtet. — Kaspar Utry verkauft an der deutschen Agentie trockenes, hartes, und weiches Kastenholz. — Johann Brand in der Reichgasse verkauft einen Sparherd. — Stefan Rehner verkauft 6 Anteil unaufgetheiltes Belyeer Kutska eld. Nähere Auskunft erteilt Dr. Ludwig Gräber. — Rudolf Szathmary in der Badgasse Nr. 735 verkauft 8 Meterzentner Ruß, den Meterzentner zu 5 Kr. 75 Heller Witwe Eva Spert verkauft einen Sparherd. — Novofat Albert Toffeny verkauft 2 Guböfen. — Franz Becker jung in der Kirchengasse verkauft 8 ten Rutzur, den Meterzentner zu 7 Gulden. — Jakob Ziegler verkauft sein Haus in der Kleinen Moraltgasse. — Schneidermeister Johann Kauf benötigt einen Lehrling. — Kleinrichter Johann Piry verkauft alten Baranyaer Wein u. Brauntwein. — Johann Guth in der Speißergasse verkauft einen Sparherd. — Die erzhertzogliche Herrschaft verpachtet die Fischerei auf der fließenden Donau vom Kisbardaer Hotter abwärts bis zur anderen Grenze von Großbajar. 2 die Fischerei in der alten Drau, welche die Parzellen Großbajar teilweise umschließt. 3 Die Fischerei der Parzellen Großbajar u. zwar vom 1. Jänner 1910 auf 3 Jah., das heißt bis letzten (31.) Dezember 1912.

#### Földeladási hirdetmény.

Özvegy Szuppek Béláné és Thurszky János szondi földbirtokosok eladják a szondi határban fekvő következő ingatlanokat.

1.) Szond községben levő új gépekkel felszerelt gözmalmot a hozzá tartozó laképületekkel, nagy magtár és melléképületekkel. A gözmalom mellett levő kellően felszerelt sertés-hizlalót is hozzá megveheti vevő. Ezzen ingatlan vevő által azonnal birtokba vehető.

2.) A vasuti állomás mellett, a vármegyei műut mentén egy tagban fekvő Okolistye nevű 50 hold szántóföldet.

3.) A község mellett Apatin felől a vármegyei műuttól  $1\frac{1}{2}$  kilométernyire, egy tagban fekvő Kruskovác Rotics 140 hold szántóföldet. Ehhez hozzá vehető a faluban a vasuti állomáshoz közel fekvő nagy szállás kellő épületekkel es mellette levő 15 hold földel.

4.) Az onopolye dülőben (nagy kaszálóban) fekvő szállásházhoz tartozó 125 hold szántóföldet (A kruskováci földtől 1 kilométernyire fekszik.)

5. A vasuti állomástól 1 kilométernyire az ósztapári országút között fekvő 165 hold szántó és legelőt.

6.) Grada dülőben 17 hold szántó föld szállásházzal.

A földek bérbe vannak adva, vevő a bérleti szerződés szerint azonnal, különben pedig 1910 évi termés letakarítás után léphet birtokba.

Adásvételi feltételek 1909 november 5 Szondon, Thurszky János, úrnál megteudhatók, kikésőbb Pestre utazik lejöveteléig a feltételek Freudinger Mór szondi kereskedő úrnál is megteudhatók.

Szondon 1909 október 23-án

**özv. Suppek Béláné  
Thurszky János**  
szondi lakosok.

#### Feldverkaufs-Kundmachung.

Die Szonder Grundbesitzer Witwe Bela Szuppek und Johann Thurszky verkaufen folgende im Szonder Gutter befindliche Unbeweglichkeiten:

1.) Die in der Gemeinde Szond mit neuen Maschinen montirte Dampfmuhle u. den dazu gehörenden Nebengebäuden; Käufer kann auch die neben der Dampfmuhle wohl eingerichtete Schweinemastgebäuden dazu kaufen. Diese Immobilien (Unbeweglichkeiten) kann der Käufer sofort in Besitz nehmen und antreten.

2.) Das neben der Eisenbahnstation und neben der Comitats-Manucipialstraße in einem Complexe „Okolistye“ betitelte Gut im Ausmaße von 50 Joch prima Ackerfeld.

3.) Das neben der Gemeinde von Apatin auskommend einhalb Kilometer von der Comitatsstraße in einem Complexe gelegene Gut: Krustovacz Nitics im Ausmaße von 140 Joch prima Ackerfeld, zu diesem kann dazu gekauft werden der dort in der Gemeinde, in der Nähe der Bahnstation befindliche große Szallas mit den genügenden Gebäuden samt den neben daran befindlichen Ackerfeld im Ausmaß von 15 Joch.

4.) Das in der Snepolye Gewann (großen Wiesen) zum Szallas gehörende Ackerfeld im Ausmaße von 125 Joch. (Dies liegt vom Krustovacz Felde beiläufig 1 Kilometer.)

5.) Das von der Eisenbahnstation ein Kilometer weit zwischen der Osztaparer Landstraße gelegene Gut im Ausmaße von 165 Joch Ackerfeld und Weide.

6.) Die in der „Grade“ Gewann befindliche 17 Joch Ackerfeld samt dem Szallasbaue; die Felder sind im Pacht gegeben; im Sinne des Vertrages kann der Käufer entweder sofort, ansonsten aber erst nach der Einföschung der Ernte vom Jahre 1910 in Besitz treten. Über die Kaufbedingungen erteilt bis 5. November Herr Johann Thurszky in Szond Aufschluß, der später nach Budapest reist. Bis zu seiner Ankunft gibt bereitwilligst Aufschluß über die Kaufbedingungen der Kaufmann Herr Moriz Freudinger in Szond.

Szond, den 23. Oktober 1909,  
Johann Thurszky Witwe Bela Suppek  
Szonder Insassen.



**W**o sind die schönsten u. billigsten KALENDER zu kaufen ???

in der Buchhandlung des

**Josef Szavadill**

Apatin, neben der Post.

Auswärtige Bestellungen von Abnahme 10 Stück Kalender franko Zusendung.

## Stauend billiger Kohlen-Verkauf!

Bei Franz Ehrenberger in der Zomborer Strasse bekommt man stauend billige prima

**preussische Kohlen**

Der sich 10 Meterzentner kauft, der bekommt selbe um den stauend billigen Preis von

**4 Kronen**

selbe sind auch für Sparherde grossartig verwendbar. Nur jetzt bietet sich die Gelegenheit billig Kohlen zu kaufen

achtungsvoll

3-3

**Franz Ehrenberger.**

Apatinban egy kizárólagos

**Pilseni és salvator  
sörcsarnokot**

illetve raktárt szándékozom felállítani, nagybani eladásra is. Közkeveltségű, megbízható és néhány ezer korona erejéig biztosítékot is nyújtható agilis urak vagy vendéglősök ajánlatát kérem.

**Frank Sándor Szabadka**

szeszárú nagykereskedés a pilseni és salvatorsör bácsm. főraktára.

**!! Hallo !!**

Wollen Sie einen Ofen kaufen, so sehen Sie sich die Auswahl in Friedländer, Dauerbrand so auch Holz Säulöfen bei

**Fertner & Pléli, Apatin**

an, wo Sie am billigsten und besten Ihre Auswahl treffen werden.

**Därme.**

Zu den bevorstehenden Haus-schlachtungen, empfehlen wir:

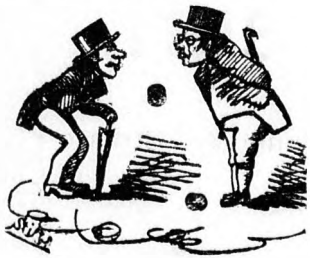
Trokene und gesalzene Rindsdärme gesalzene Schweinsdärme und Schafsaatlinge

**Kienast & Bäuerlein**

Budapest IX Szvetenay utsza 21.

Telegrammadresse: KIENASTEF.

Telefon N. 53 - 56 --- Gegründet 1870.



?? Hol kötik be a legszebb  
és legolcsóbb könyveket??

**Szavadill József**  
Könyvkereskedőnél

ki a legújabb gépekkel  
be van rendezve.

**Fahrkarten**

**nach Amerika**

**Königlich Belgische Postdampfer**

der

**Red Star Line**

Abfahrt jeden Sonntag von Antwerpen direkt nach New-York und zweimal monatlich von Antwerpen nach Canada.

Erstklassige neue Dampfer, schnelle Fahrt, gute Verpflegung. Auskunft erteilt franko und gratis die

**Red Star Line**

WIEN, Wiednergürtel 20.

**CLAYTON & SHUTTLEWORTH**

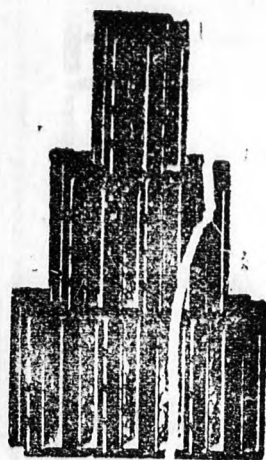
Budapest, Váci-körút 69.

által a legjutányosabb árak mellett ajánlatosok

**Locomobil és gőzcseplőgépek,**

szalmakaszalozók, járgány-cseplőgépek, léherező-cseplő,  
tűrtő-rezók, konkolyozók, kaszáló- és aratógépek,  
szénnyújtók, beronák, sorvatógépek, Planet jr.  
lapátok, szeszakavágók, répvágók, kukortozó-  
mormozók, derítők, őrlőmalmok, egytemes  
szőlő-ekék, 2- és 3-vasú ekék és minden  
egyéb gazdasági gépek.





Szabadalmazott Bohn  
féle természetes vörös  
fedél-cserép.

## „BOHN“ zombolyai cserepe

legjobb minőségű fedélcserép  
legolcsóbb árak mellett.

Tessék árjegyzéket kérni.

képviseleők kerestetnek

„BOHN“ téglagyár Zombolya.

### Élet, tűz, baleset és jégbiztosítások.

Van szerencsénk a tisztelt gépvásárló  
közönséget értesíteni, hogy a

**Frost & Wood**  
amerikai cég  
kévekötő és marokrakó  
arató és fűkaszaló gépeknek  
a vezérképviseletét,

melyek első rendűek az egész vilá-  
gon az apatini járási kerületre át-  
vettük.

Átvettük továbbá az Első magyar  
gazdasági gyár Budapesten vezér-  
képviselet is.

Cséplő, vető, szántó, szecskavágók,  
kukoricamorzsológépek és  
malomberendezésekre.

Felvilágosítással a legnagyobb  
készséggel szolgálunk és kölcsönöket  
a gépek berendezéséhez jutányosan  
folyósítunk.

az apatini járási ált. tkp.  
a Triesti Generali főügynöksége

### Leben, Feuer, Unfall und Hagelversicherungen.

Wir beehren uns das Maschinen  
kaufende Publikum zu verständigen,  
dass wir die Hauptvertretung der  
amerikanischen Firma

**Frost & Wood**  
Erntemähmaschinen, Garbenbinder,  
Grasmähmaschinen,  
deren Erzeugnisse bekanntlich  
**prima Waren**  
sind, für den Apatiner Bezirk über-  
nommen haben.

Wir haben ferner auch die Haupt-  
vertretung der Ersten ungarischen  
landwirtschaftlichen Fabrik. Und zu  
besorgen wir den Kauf von

Dresch-, Anbau- und Säemaschinen,  
Pflüge, Hächelschneider,  
Maisrebler und

**Mühleinrichtungsgegenstände.**

Mit näherer Aufklärung dienen wir  
bereitwilligst und verschaffen zur An-  
schaffung von den erwähnten Ma-  
schinen billigen Credit.

**Die Apatiner Allg. Bezirks-Spark.**  
als Hauptagentschaft der Triester Generali.

# Josef Szavadill

Buchdruckerei und Papierhandlung

— APATIN. —

Im eigenen Hause.

Neben dem Postgebäude.

Meine Buchdruckerei übernimmt zur Aufertigung alle **Buchdruckarbeiten** in allen erdenklichen Sprachen und werden die schönsten u. billigsten **Arbeiten** erzeugt, und zwar:

Trauerparten, Visit-, Adress-, Verlobungs- und Trauungskarten Ball-Einladungen, Tanzordnungen, Speisen- und Weintarife, Etiquetten  
**Notas, Rechnungen und Facturas, Circuläre, Wechsel.**  
 Quittungen, Anweisungen, Actien und Coupons, Cataloge, Diplome,  
**Preiskourante und Tabellen aller Art,**  
 den Druck ganzer Werke, Broschüren, Plakate u. s. w.

**Grosses Lager in Geschäfts-, Bilder, Poesie-Bücher**  
 sowie Ansichtskarten-Albume.

**Hälte stets am Lager alle Drucksorten**  
 für Aemter, Gemeinden, Schulen, Notariate, Advokate und Private etc.  
 Meine Buchdruckerei ist mit den modernsten Schriftmaterial und aller  
 möglichsten Maschinen ausgestattet, so dass ich jede Arbeit **schnell u**  
**auf das Geschmackvollste** staunend **billig** anfertigen kann. Für Vereine  
 und Aetmer liefere ich auf halbjährige Rechnung ohne den Preis der  
 Arbeiten aufzuschlagen.

**Gebet- und Gesang-Bücher**  
 von 50 Heller bis 10 Kronen per Stück.

Im Verlage ist die

## „Bácskaer Zeitung“

samt „dem Illustrierten Sonntagsblatt und kostet;

Ganzjährig	6 Kronen	Umgebung ganzjährig	6.50 Kronen
Halbjährig	3 „	Halbjährig	3.50 „
Vierteljährig	1.50 „	Vierteljährig	2.— „
Einzelnummer 20 Heller			

Erscheint jeden Sonntag Vormittag.